

Antrag vom 24.04.2020	
------------------------------	--

Eingang bei L/OB:

Datum:

Uhrzeit:

Eingang bei 10-2.1:

Datum:

Uhrzeit:

Antrag

Stadträtinnen/Stadträte – Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion
Betreff
Situation der Familien während der Covid-19-Pandemie

Eltern-Sein ist eine schöne, aber auch anstrengende Aufgabe. Jetzt, während der Covid-19-Pandemie wird es zu einer besonderen Leistung. Vom einen Tag auf den anderen waren Arbeit, Familienleben und Kinderbetreuung bzw. Schulersatz neu zu organisieren. Was alles in kürzester Zeit möglich gemacht wurde, ist erstaunlich. Vieles läuft gut, aber viele Familien, besonders Alleinerziehende mit ihren Kindern und Familien in prekären Lebenssituationen, benötigen zusätzliche Unterstützung, klare Perspektiven und gezielte Hilfsangebote.

Zwischenzeitlich gibt es einige Angebote wie Erleichterung bei Antragsstellungen im Jobcenter, zusätzlicher Zuschlag zum Kindergeld etc., und auch die Gebühren für Kita und Schule werden (vorerst für den Monat April) erstattet.

Trotzdem stellt sich bei vielen Familien die Frage, wie die Themen der Existenzsicherung und der Beschulung und Betreuung der Kinder noch länger zusammengehen können.

Da wieder mehr Firmen stufenweise in den Normalbetrieb übergehen, werden mehr Eltern an ihren Arbeitsplatz zurückkehren und somit mehr Kinder in die Notbetreuung gehen müssen.

Notbetreuung

Von der Landesregierung wurden bezüglich der Notbetreuung für Kindergarten- und Schulkinder Vorgaben gemacht.

Wir fragen hierzu und bitten um schriftliche Antwort:

1. Wie viele Kinder und Jugendliche (bis zur 7. Klasse) nutzen das Angebot der Notbetreuung? Geht die Verwaltung davon aus, dass zunehmend Kinder in die Notbetreuung kommen, weil die Eltern arbeiten müssen?
2. Kann die Gruppengröße von fünf Personen eingehalten werden?
3. Gibt es für diese (vermutlich) vielen Gruppen genügend Betreuungspersonal?
4. Erhalten alle Einrichtungen genügend Hygienemittel, um die Hygienemaßnahmen einhalten zu können?

Kinderschutz

Außerdem gibt es die Sorge, dass besonders Kinder in schwierigen Lebensverhältnissen unter der häuslichen Situation leiden. In engen Wohnungen, ohne Freund*innen zu treffen, ohne Möglichkeit, einen Spiel- oder Fußballplatz zu besuchen, kann sich Konfliktpotential schnell verstärken.

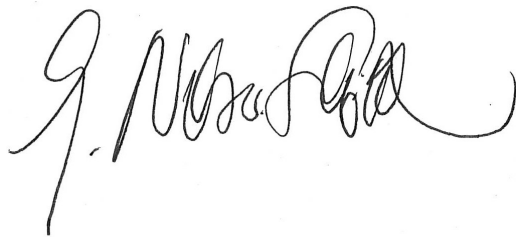
Besonders schwierig erscheint uns auch die Situation der Familien, die in Sozial- und Flüchtlingsunterkünften leben.

Hier stellt sich die Frage, wie bei diesen Kindern der Schulunterricht gewährleistet wird. Die Familien wohnen auf sehr engem Raum, haben in der Regel keine digitalen Möglichkeiten und oft sprechen die Eltern nicht ausreichend Deutsch.

Wir fragen:

5. Gibt es ein Konzept, das Kinder in besonders prekären Lebensverhältnissen unterstützt?
6. Wie stellt das Jugendamt in den Familien den Kinderschutz sicher?
7. Gibt es weiterhin Hausbesuche durch Fachpersonal bei den Familien, die bereits regelmäßig vom Jugendamt betreut werden?

Da in nächster Zeit kein Jugendhilfeausschuss tagt, bitten wir um schriftliche Antwort.



Gabriele Nuber-Schöllhammer



Vittorio Lazaridis